

Klimt klingt

Allein versicherungstechnisch setzt die Klimt-Ausstellung im Historischen und Völkerkundemuseum St. Gallen neue Massstäbe. Und für Direktor Daniel Studer ist sie der Höhepunkt seiner Karriere.



Klimt zum Schluss: Direktor Daniel Studer geht im Jubiläumsjahr des Historischen und Völkerkundemuseums St. Gallen in Pension. Bild: kni

Die Rechnung ist einfach. Als Daniel Studer vor bald zwanzig Jahren zum Direktor des Historischen und Völkerkundemuseums St. Gallen (HVM) gewählt wurde, war ihm klar, dass er just zum 100-Jahr-Jubiläum des HVM pensioniert wird. Also fast, denn sein 65. Geburtstag liegt bereits ein halbes Jahr zurück. Verlängert wurde seine Anstellung aufgrund des bevorstehenden Jubiläums mit dem von ihm initiierten Kunstereignis «Klimt und Freunde». Zweieinhalb Jahre Teamarbeit liegen zwischen Idee und Realisierung. Die einmaligen Werke des Wiener Künstlers Gustav Klimt dürften unter normalen Umständen viele und neue Besucher ins HVM locken. Der Direktor schwärmt: «Klimt ist ein weltbekannter, hervorragender Maler. Und er ist als Künstler quasi ein Synonym für den Jugendstil.» Kunsthistoriker Daniel Studer hat auch Geschichte studiert und sich auf das 19. und 20. Jahrhundert spezialisiert. Im Vorwort zum Ausstellungskatalog betont er die Parallelen von St. Gallen und Wien. Wenn auch in unterschiedlichen Dimensionen, sind beide Städte vom Jugendstil geprägt. Während in St. Gallen von 1890 bis zum

Ersten Weltkrieg die Stickereiindustrie blühte, war Wien die Hauptstadt der österreichisch-ungarischen Monarchie und als solche eine der wichtigsten europäischen Metropolen der Künste. Kurz nach Klimts Tod im Februar 1918 wurde in St. Gallen das Historische Museum gebaut.

Aufwändige Finanzierung

Daniel Studer sammelte für das 100-Jahr-Jubiläum rund 400 000 Franken an Unterstützungsgeldern. Er seufzt, dass allein die Versicherung für die Werke von «Klimt und Freunde» 100 000 Franken verschlinge. Und so manche Hüter der begehrten Museumsschätze mussten zuerst von einer Leihgabe Richtung St. Gallen überzeugt werden. Begeistert und offen für die Idee aus St. Gallen war Vermittler Tobias G. Natter, der wiederum Matthias Haldemann, den Direktor des Kunsthause Zug, für eine Zusammenarbeit gewinnen konnte. «Mit der Stiftung Kamm verfügt das Kunsthaus Zug über die grösste Sammlung zur Wiener Kunst um und nach 1900 in Europa und ausserhalb von Österreich», erklärt Daniel Studer. Die Spitzenexponate aus

Zug und andere wichtige Leihgaben, zum Beispiel aus der Graphischen Sammlung der ETH Zürich, machten laut dem Museumsdirektor das St. Galler Projekt überhaupt erst möglich.

In Gedenken an Achim Schäfer

Kuratiert wird die Ausstellung von Isabella Studer-Geisser, die Katalogredaktion verantwortet Kuratorin Sabine Hügli-Vass. Nicht unerwähnt lassen will Daniel Studer das grosse Engagement des im Dezember 2020 überraschend verstorbenen Vizedirektors Achim Schäfer. An der Museumskasse brennt für den Freund eine Kerze, und das erste Bild im Klimt-Katalog zeigt Achim Schäfer vor einem Bild sitzend im Leopold Museum in Wien. Das Kerzenlicht könnte gleichzeitig Sinnbild für die Hoffnung sein, die Situation mit dem Coronavirus möge sich bis Ende März soweit verbessern, dass die Museen wieder öffnen können und Kultur genossen werden kann. Die Vernissage für «Klimt und Freunde» ist auf den 26. März angesagt, Finissage ist am 25. Juli. Verschiebbar ist das grosse Kunstereignis nicht. kni



Erscheint am 26. März 2021

Im März 2021 wird das Historische und Völkerkundemuseum St. Gallen 100 Jahre alt. Um in die Gründungszeit eintauchen und das Jubiläum gebührend feiern zu können, zeigt das Museum seine bisher grösste und aufwendigste Sonderausstellung: «Klimt und Freunde». Der reichbebilderte Katalog bietet vertiefende Einblicke ins Thema. Die Kunstmetropole Wien weist um 1900 einige auffallende Parallelen zu St. Gallen auf. Hier war es die Stickereizeit, die alles beherrschte, Veränderungen im Stadtbild brachte und ein reges Kunst- und Kulturleben ermöglichte. In Wien war es die letzte Phase des österreichisch-ungarischen Kaiserreichs, eine Blütezeit für die Architektur und die Bildenden Künste. Architekten wie Otto Wag-

ner und Adolf Loos beherrschten die Szene, und Maler wie Gustav Klimt und Egon Schiele prägten entscheidend das Kunstleben. In St. Gallen sind die Kunst der Wiener Secession und der österreichische Jugendstil keine Unbekannten. Namentlich in der für St. Gallen so wichtigen Stickerei- und Modebranche sorgen sie bis heute immer wieder für künstlerische Anregungen.

Daniel Studer
Klimt und Freunde
Verlag FormatOst
416 Seiten, Fr. 38.–
ISBN: 978-3-03895-028-8

Bücher zum Jubiläum

Erscheint am 28. Mai 2021



Eine Festschrift anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums des Historischen und Völkerkundemuseums St. Gallen (HVM) erzählt von der Realisierung und Eröffnung dieses letzten grossen Bauprojekts der Stickereiblüte in St. Gallen und vom Wachsen der Sammlungen. Sie stellt Menschen vor, die in diesen hundert Jahren hier gearbeitet haben, schildert Museumsgeschichten und macht deutlich, welche vielfältige Arbeit hinter den Museumskulissen geleistet wird. Ein reicher Bildanteil zeigt noch nie veröffentlichte Fotos: eine Zeitreise, die in den längst vergessenen Vorgängermuseen beginnt und bis in die Gegenwart führt. Die Festschrift macht die Schatzkammer des HVM sichtbar.

Peter Müller
MuseumsWelten – 100 Jahre Historisches und Völkerkundemuseum St. Gallen
Verlag FormatOst
ca. 220 Seiten, ill., Fr. 38.–
ISBN 978-3-03895-030-1

Erscheint am 28. Mai 2021



Depot und Ausstellungen des Historischen und Völkerkundemuseums St. Gallen (HVM) bergen einen riesigen Schatz an Kulturgütern. Aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums des HVM stellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre 100 Lieblingsobjekte vor. Die Essays spannen einen Bogen vom ältesten Fund aus dem Kanton St. Gallen bis zum wertvollen Kultobjekt aus Afrika. Ob Objekte mit Seltenheitswert oder kuriose Dinge, kleine Meisterstücke oder einfache Alltagsgegenstände, sie alle haben etwas zu erzählen: Geschichten über das Leben und die Menschen früher, über die Ostschweiz und die weite Welt, über Sammlerinnen und Sammler.

Monika Mähr
ObjektWelten – 100 Entdeckungen
Verlag FormatOst
164 Seiten, ill., Fr. 38.–
ISBN 978-3-03895-031-8